



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über
Homers Ilias

Pope, Alexander

Strasburg, 1781

LVI. Herr Gay an Dr. Swift. Beklagt sich über Herrn Dr. Stillschweigen.
Ueber die Sparsamkeit; den Tod des Herrn Disney und dessen
Vermächtnis. Preiset sich glücklich im Besitz der Freundschaft ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

Briefe zugefügt haben, zu entdecken, aber umsonst. So viel ist endlich bestimmt worden, daß die Sprache koptisch sey, und ein sehr gründlicher Behmist versichert mich, der Styl sey poetisch, und enthalte eine Einladung von einem sehr vornehmen Frauenzimmer, an einen seltsamen Mann, den sie nie gesehen haben; dieses nun ist alles, was ich entdecken kann; und, nach so vielen vorhergegangenen Einladungen, befestigt mich diese, die ich jetzt neuerdings erhalte, noch mehr in dem Respekte, womit ich bin &c.

56. Brief.

Von
Herrn Gay an Dr. Swift.

Den 1. December 1734.

Sie pflegten zu klagen; Pope und ich wollten Sie nicht zu Wort kommen lassen:

Izt können Sie es mir wieder zu Hause bringen, und mit der Feder plaudern. Wenn Sie nicht dann und wann an mich schreiben, werden die Leute auf der Post glauben, daß ich von keiner Bedeutung sey: — denn Sie sind mein einziger Korrespondent. Sie mögen sich so weit von uns entfernt halten, als Sie wollen, so können doch diejenigen Sie nie vergessen, die Sie einmal gekannt haben; erzeigen Sie also auch mir das Vergnügen, mich zu überführen, daß Sie mich noch nicht ganz vergessen haben. Ich habe nichts, das mich von Ihrer Freundschaft entfernen könnte; ich suche keine Bekanntschaften, und buhle um keines Gnade; Kutschen und Sänften habe ich izt keine zu bezahlen, da ich die Vorhöfe der Großen nicht besuche; und, weil ich izt die Hülfe derer nicht bedarf, deren Umgang ich vormals genoß, will ich nicht einmal das Ansehen haben, als ob ich suchte von ihnen abzuhängen. In meiner Studirstube bin ich nicht ganz müßig gewesen, doch kann ich nicht sagen, daß ich etwas fertig hätte. Was ich gemacht, ist nach Art derjenigen Fabeln, die ich bereits in die

Welt geschickt habe. Alles, was ich verdiene, verdiene ich mit Sparen; es ist also zu hoffen, daß ich, wenn ich Reichthum erhalten sollte, ein Geizhals werde. Jeder Geizhals hat einen Vorwand; ich scharre darum zusammen, weil ich unabhängig seyn möchte. Wenn die Herzogin, die recht gröblich für mich geizet, mich beschriebe, würde sie mir diesen Karakter vielleicht nicht beylegen; ich aber denke, daß ich geizig genug für eine Person sey, die nicht weit vom Hofe wohnt, und dabey so arm ist, als ich wirklich bin; doch maasse ich es mir nicht an, daß ich so sparsam sey, als S — t. Herr Lewis läßt Ihnen sagen, er habe fünf Pfund von Ihrem Gelde in Händen; er glaubt, daß Sie es vergessen haben, und will fast nicht zugeben, daß ein Versemacher eine ordentliche Kenntniß von seinen eignen Sachen haben könne. Ich hoffte, Sie würden mit der Endigung Ihres Processus auch das Ihrige erlangt haben, und aller Schererey überhoben seyn; da erzählt mir Pope aber, daß Sie noch nicht aus dem Wirrwarre heraus sind, vbschon Sie die Sicherheit igt in Händen haben; indes ist Cap. Gullivers

Sache doch noch schlimmer, als die Ihrige; den ein Decret, zu Gunsten seiner, durch die Kosten zu Grunde richtete. Ich habe einen Befehl gegen räuberische Buchhändler ausgewirkt, wobey ich nichts gewinnen werde, und am Ende kann ich darüber, wie ich fürchte, noch wohl gar um etwas Geld kommen. Als ich den Proceß anfieng, dachte ich, er würde doch zu endigen seyn; er geht aber noch immer seinen Gang; und es ist wahrscheinlich, daß ich bald einen Expensenzettel bekomme, der so viele Pagina enthält, als das Buch selbst hat. Der arme Disney ist todt, und hat das Seinige seinen Freunden vermacht; Lord Bolingbroke 500 Pf. — Herrn Pelham 500 Pf. — Sir William Wyndham's jüngstem Sohne 500 Pf. — General Hill 500 Pf. — und Lord Massons Sohn 500 Pf. — Alle meine Freunde und Bekannten wünschen Ihnen alles Gutes: sie wissen, daß mir ein Gefallen geschieht, wenn sie sich Ihrer erinnern: im rechten Ernst aber glaube ich, daß sie nicht meinet, sondern Ihrentwegen an Sie denken. Wenn ich die Liebe und Freundschaft würdiger Menschen habe, so

beneide ich jene, die viel Aufsehens machen, nicht um ihr Verdienst. Da ich nun Ihre Freundschaft nach Werthe schätze, so können Sie mir kein größeres Vergnügen machen, als dann und wann an mich zu schreiben, um mich zu übersühren, daß Sie an mich denken, dadurch verschaffen sie mir das größte Glück, das Freunde in der Abwesenheit genießen können.

Nachschreiben von Dope.

Herr Gay hat Ihnen einen sehr guten Brief geschrieben; meiner wird ein sehr dummer werden: und was Sie noch für das Schlimmste halten werden, ist, daß ich denselben schreibe, da ich Kopfweg habe, welches mich schon drey Tage geplaget hat; dies sollte billig zu meiner Entschuldigung dienen. So oft ich unpaß bin, denke ich auch an Ihre Kränklichkeit, und gräme mich, daß unsre Krankheiten uns hindern zusammen zu kommen: ich mache es aber nicht wie Sie; Sie meiden Ihre Freunde, wann Sie sich nicht wohl befinden, und ich suche unter solchen Umständen die meinigen; Sie zeigen sich in diesem Stücke großmüthiger,

ich zärtlicher. Lady — hat Ihren Brief gütig aufgenommen; denn ich hatte sie schon zur Geduld vorbereitet und ihr zu verstehen gegeben, daß sie innerhalb einem Jahre keine Antwort von Ihnen erwarten müsse; vielleicht aber ist Gütig ein Wort, das sich nicht auf Höflinge anwenden läßt. Unterdessen ist sie eine Ausnahme von den Höfinginnen, und Sie können dort Gerechtigkeit von ihr erwarten. Mein Gott! warum machen Sie sich doch so viele Bedenklichkeiten darüber, daß Lord B — Ihre Pferde unterhalten müßte? — Hat er doch einen Park! — und, daß ich Ihnen täglich einen Schoppen Wein würde aufstischen müssen? — — Wir sind viel reicher als Sie sich's einbilden; Gay soll mir helfen, Sie zu bewirthen, wenn Sie auch wie König Lear mit funfzig Rittern kämen.

Obschon wir uns in diesem Augenblicke keine Hoffnung machen können, Sie hier zu behalten, wie ich es wünsche, so wäre es doch möglich, daß sich solches ereignen könnte, ehe Sie wieder von uns giengen: der alte Lord kann sterben, das Beneficium kann verfallen, oder,

wenns außs äuserste käme, so könnten Sie mich mit nach Irland schleppen. Sie werden ein Stück Arbeit von Lord Bolingbroke, und eines von meinen Händen sehen; wir lassen das gegenwärtige Zeitalter auffer Acht, und richten unser Augenmerk allein auf die Nachwelt; wir verachten die Politik, und schwingen uns hinauf zur Philosophie. Ich bin froh, daß Sie den Entschluß gefaßt haben, sich nicht mehr mit dem niedrigen Interesse der Partheyen zu bemengen, nicht einmal mit dem Interesse ganzer Nationen; denn Nationen sind nichts anders als größere Partheyen. *Quid verum atque decens, curare, & rogare, nostrum fit.* Was Sie wegen Rochefoucaults Maximen vorhaben, hat meinen Beyfall; machen Sie, daß Sie damit fertig werden *). Ich finde mich beglückt, so oft Sie unsre Namen zusammen setzen: auch dem Dr. Arbuthnot würde so etwas gefallen; alleweil aber ist nichts, das ihm gefällt: denn

*) Das Gedicht auf seinen Tod, nach dem Rochefoucault. Es ist eins seiner besten Schriften, aber charakteristisch.

aus der traurigen Nachricht, die ich heute morgen erhalten habe, muß ich abnehmen, daß sein Lieblingssohn, dem Ansehen nach, drauf gehen wird.

Der Wisch, den Sie von mir begehren, ist von geringem Werth. Es dürfte derselbe vielleicht eine schickliche Satyr auf die Schmähworte und Leidenschaften abgeben, womit Personen von Stande sich einander begegnen: diese opfern doch wahrhaftig dem Volke zu viel auf — opfern dem Vergnügen des Lesegesindels ihren Karakter, ihre Familien, und was noch mehr, auf. Ich denke, wie Sie, mit Verachtung von Popularität, Ruhm u. d. gl. — so gar als Autor. Wann Sie sehen, was ich izt schreibe, werden Sie sich überzeugt finden, daß ich nur wenigen gefallen, und wenn es möglich ist, es dahin bringen will, daß die Menschen weniger bewundern, und richtigere Schlüsse machen lernen. Ich bemühe mich izt weit mehr, mein kurzes Daseyn in Ruhe, und diese meine grämliche Menschengestalt bey guter Laune zu erhalten. Körperliche Beschwerden haben mich noch nicht ganz entmannet, und ich

weiß, daß Sie es mit Vergnügen von mir hören werden, daß selbe sich nicht vermehret haben; obschon ich nicht sagen kann, daß sie sich vermindert hätten. Ich danke Gott, daß ich nicht vieler Pflege bedarf, da meine Mutter mir keine Handreichung mehr leisten kann. Wann ich unpaß werde, so lege ich mich nieder, und wann es sich mit mir bessert, so steh' ich wieder auf: ich habe oft Kopfweh u. dgl. Wenn größere Plagen mich befallen, als Gichtschmerzen z. B. wie lezthin, so baden und schmieren mich die Dienstboten; oder es schröpft mich der Wundarzt, und ich erdulde es, weil ich muß. Dies sind natürliche Uebel, keine vom Zufall. Alleweil befinde ich mich just so wohl, als zur Zeit Ihres Hierseyns: Gott gebe, daß Sie nicht schlimmer seyn mögen. Ich wünsche von Grunde des Herzens, daß ich meine Tage bey Ihnen zubringen könnte; und ich möchte dann gute oder böse Tage haben, so wollte ich nicht murren. Alle, deren Sie gedenken, erinnern sich Ihrer, und wünschen, daß Sie hier wären.
